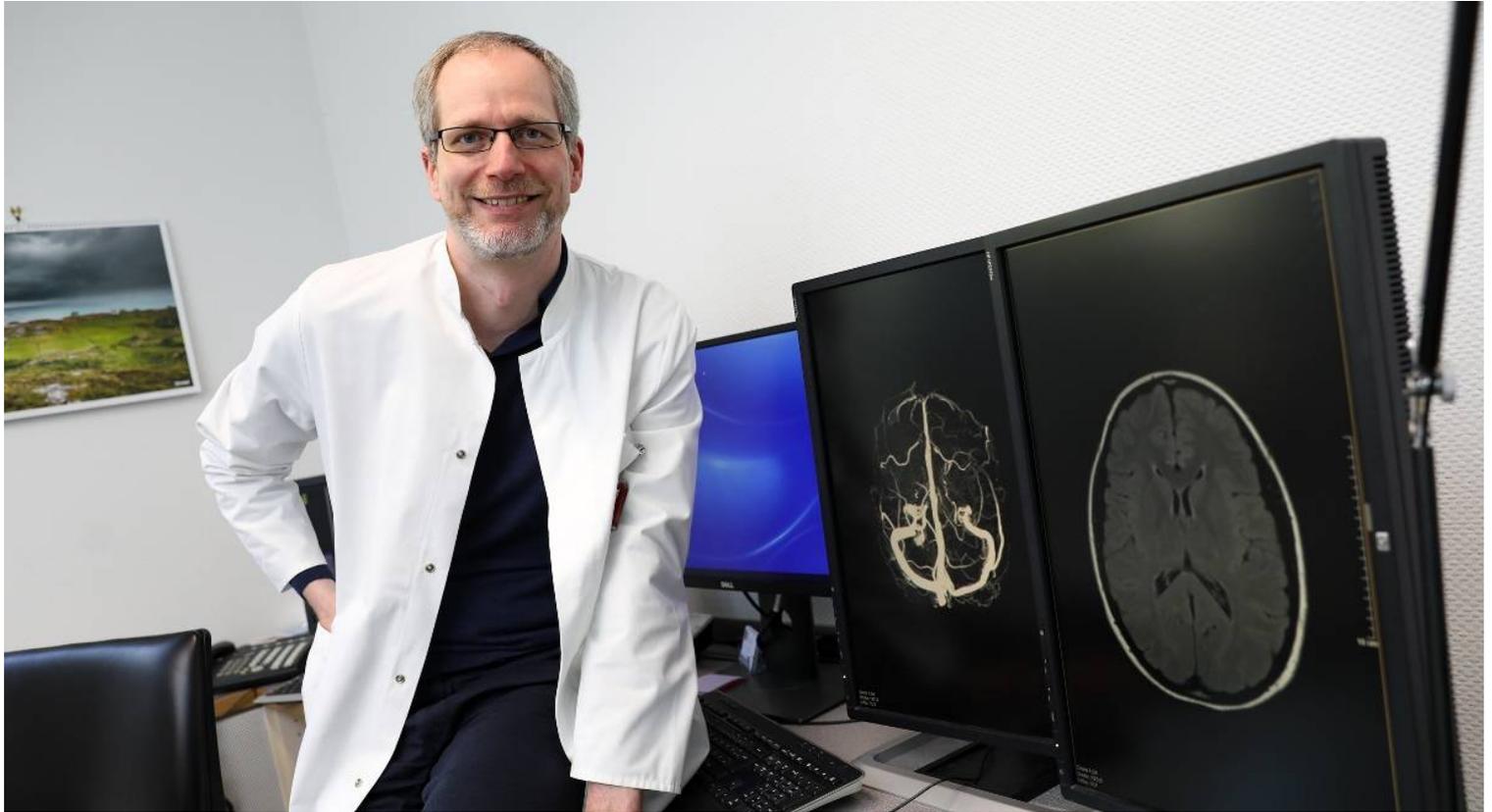


Patienten in Sorgen wegen Thrombose-Gefahr

Ansturm von Geimpften auf Radiologie in Neuss

28. April 2021 um 09:45 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



In einer Woche registrierte Professor Hinrich Wieder mehr Abklärungsuntersuchungen auf Thrombose-Verdacht als sonst in einem Jahr. Foto: Melanie Zanin (MZ)

Neuss. Vor allem Frauen sind besorgt über Nachrichten, dass der Impfstoff Astrazeneca Thrombosen fördern kann. Viele lassen das Thrombose-Risiko von einem Radiologen untersuchen, positive Befunde blieben bislang aus.

Von Iris Wilcke

Am Tag, an dem die ersten Meldungen zu einer möglichen Häufung von sogenannten Sinusthrombosen nach einer Coronaimpfung mit dem Impfstoff von Astrazeneca in der Presse waren, ging es los: „Wir hatten direkt vier, fünf Anrufe von hausärztlich niedergelassenen Kollegen, die dringend Patienten vorstellen wollten“, erinnert sich Professor Hinrich Wieder, Facharzt für Radiologie und Nuklearmedizin. Bislang aber fiel der Befund der Untersuchungen am Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin in Nachbarschaft des Rheinland-Klinikums Neuss immer negativ aus.



Sinusthrombosen, bei denen sich Blutgerinnsel in jenen Gefäßen des Gehirns bilden, die Blut vom Gehirn zum Herzen zurückleiten, sind deutlich seltener als die bekannten Beinvenenthrombosen oder Lungenembolien, waren aber nach Impfungen mit dem Wirkstoff des britisch-schwedischen Herstellers vermehrt aufgetreten – meist in Verbindung mit einer abgesenkten Anzahl von Blutplättchen (Thrombozytopenie). Dieses Vorkommen wurde inzwischen als „sehr seltene Nebenwirkung“ in die Fach- und Gebrauchsinformation, also die sogenannte Packungsbeilage, des Impfstoffs aufgenommen. Bis zum 21. April wurden dem Paul-Ehrlich-Institut, das für die Überwachung der Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit von Impfstoffen in Deutschland verantwortlich ist, 63 Fälle von Sinus- und Hirnvenenthrombosen nach Impfung mit dem Astrazeneca-Impfstoff gemeldet, darunter 49 Frauen und 14 Männer. Zwölf Fälle, alle ohne die genannte Thrombozytopenie, traten nach der Impfung mit dem Wirkstoff von Biontech auf. Dagegen stehen mehrere Millionen Menschen, die ohne schwerwiegende Nebenwirkungen geimpft wurden.

INFO

Wissenswertes zur Zweitimpfung

Die Termine Für die Zweitimpfung der Personen, die zu Beginn der Impfungen in Neuss eine erste Dosis Astrazeneca erhalten hatten, wurden alle Termine um je drei Wochen verschoben. Menschen über 60 bekommen dann wieder Astrazeneca, solche unter 60 nur dann, wenn sie es vor Ort ausdrücklich wünschen. Der Termin bleibt aber in beiden Fällen bestehen.

Das Ziel Jede Impfung soll den Körper dabei unterstützen, eine Immunantwort (Antikörper) gegen das Virus zu entwickeln und so eindringende Viren erkennen und abwehren zu können.

Die Europäische Arzneimittelagentur EMA und das Paul-Ehrlich Institut (PEI) gehen davon aus, dass diese Nebenwirkung bei einem von 100.000 Geimpften auftreten kann, das sind 0,001 Prozent der Impfungen. Das PEI weist darauf hin, dass „COVID-19 mit einem Risiko für schwere Verläufe mit Krankenhausaufenthalten und Tod verbunden ist“. Oder, einfach ausgedrückt: Jede Impfung ist besser, als Corona.

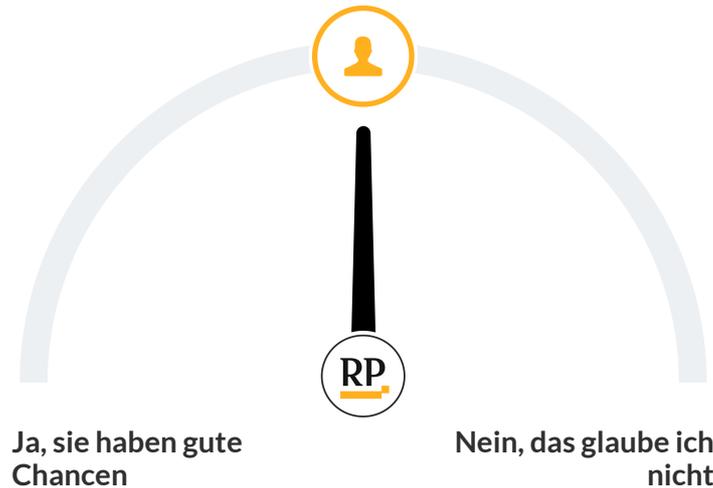
Heftige Kopfschmerzen, die über das bekannte Maß hinausgehen, aber auch Krampfanfälle oder Lähmungen könnten auf eine solche Thrombose hinweisen. „Bei uns waren es überwiegend junge Frauen, die von den Hausärzten zur Abklärung geschickt wurden,“ erinnert sich Wieder und ergänzt „wir hatten in einer Woche ungefähr die Anzahl, die wir sonst in einem Jahr zum Ausschluss dieser eher seltenen Erkrankung haben“. Er vermutet, dass die Patienten durch die Presseberichte verunsichert waren und ihren Körper daher besonders beobachtet hätten.



Diagnostisch kann man den Verschluss der Hirngefäße durch eine Magnetresonanztomographie (MRT) des Kopfes oder auch per Computertomographie (CT) sichern. An den Standorten des Zentrums für Radiologie und Nuklearmedizin Rheinland (ZRN), bei dem Professor Wieder Gesellschafter ist, in Neuss, Dormagen und Grevenbroich hat sich zum Glück keine der Verdachtsdiagnosen bestätigt.

LIVE ABSTIMMUNG ● 28.633 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Haben die Grünen eine Chance auf das Kanzleramt?



RP ONLINE

OPINARY.

Der Wirkstoff von Astrazeneca wurde zu Beginn der Impfkampagne im Rhein-Kreis im Februar vor allem an Angehörige der priorisierten Berufsgruppen verimpft. Termine für die Neusser Bürger, die in diesen Tagen ihren zweiten Astra-Termin gehabt hätten, sind vom Impfzentrum um drei Wochen verschoben worden. Die über 60-jährigen bekommen dann Astrazeneca, die unter 60-jährigen nur dann, wenn sie es ausdrücklich wünschen. Andernfalls erfolgt die zweite Impfung mit einem mRNA-Impfstoff. Am Termin ändert sich aber nichts.

